AP_104250403
ID:104250403
Breite:320.000mm - Höhe:15.000mm

Mission Astronauten-Training erfüllt

Julia Klein und Marion Bergmann von der Willy-Brandt-Gesamtschule erlebten im Space Camp ein Gefühl von Schwerelosigkeit. Simulierter Einsatz im Weltall

Von Nina Stratmann

Wie es wohl ist, die Erdanziehungskraft hinter sich zu lassen und schwerelos im Weltall zu schweben? Nun, Julia Klein und Marion Bergmann, Oberstufenschülerin und Lehrerin der Willy-Brandt-Gesamtschule, ahnen das jetzt: „Man hat keine Kontrolle mehr über seinen Körper. Man muss sich festhalten, sonst fliegt man weg.“ Im US-Space Camp in Huntsville/ Alabama absolvierten die beiden ein Astronauten-Training. Und simulierten Space-Shuttle-Missionen im All.

In der selbst gebastelten Rakete nahm das rohe Ei keinen Schaden.

Mit ihrem Team „Isidis“ war Julia Klein im simulierten Außen-Einsatz. Tatsächlich gab es in einer riesigen Halle gleich mehrere Raumschiff-Modelle fürs Astronautentraining, berichten die Teilnehmerinnen. FOTOS: KLEIN

Internationale Teams

Wenn man die Fotos anschaut, könnte man für einen Moment glatt meinen, die beiden wären tatsächlich unter die Astronautinnen gegangen. In diesen typischen weißen Raumanzügen mit dem runden Helm hantieren sie teils an Raumschiff-Elementen, als wäre das ganz selbstverständlich. Dann entdeckt man die Halterungen, an denen sie festgemacht sind und durch die das Gefühl der Schwerelosigkeit nachgeahmt wird. Und natürlich sind die vermeintlichen Sterne im dunklen Rund künstlicher Natur; stehen Raumstation und Space-Shuttle nur als Trainingsmodelle da. Dennoch nimmt das Programm gefangen: „Man taucht ab. Man ist ein Astronaut auf der ISS“, berichtet Marion Bergmann.

Zusammen mit der 18-jährigen Julia Klein machte sie sich auf den Weg in die USA, vor Ort gab es dann getrennte Unterkünfte und Abläufe für Lehrer und Schüler. In international besetzten Teams galt es, so manche „Challenge“, also Herausforderung zu bestehen. „Manchmal habe ich vorher gedacht: Das mach ich jetzt nicht“, gibt Marion Bergmann zu. „Aber dann habe ich es doch getan.“ So sprangen die Lehrer, gesichert an einem Geschirr, von einem Turm. Oder sie schwammen rückwärts aus einer unter Wasser gelassenen Röhre.

Die Schüler wiederum tauchten zur Simulation der Schwerelosigkeit sieben Meter in die Tiefe, warfen dort Bowlingkugeln. „Das war ein Riesenerlebnis für mich“, erzählt Julia Klein. Um mit Höhe vertraut zu werden, ging's hinauf auf eine Kletterwand. „Heiß war es, draußen herrschten Backofen-Temperaturen“, sagt Julia Klein.

Wissenschaftliche Theorie und Praxis ergänzten das Programm. So galt es, aus Materialien wie Papp-Rolle und Baumwolle Raketen im Kleinformat zu bauen. Und zwar so gut, dass beim Start das mitfliegende Ei – der „Egg-Stronaut“ – heil bleibt. „Und es ist auch nicht kaputt gegangen“, betont Julia Klein. Beim „Moonwalking“ gab's dank Simulator eine Vorstellung davon, wie es ist, auf dem Mond zu laufen.

Und dann natürlich der Einsatz an der Raumschiff-Attrappe. Jedem Team-Mitglied war eine bestimmte Aufgabe zugewiesen worden. „Ich war Weltraumingenieurin“, erzählt Marion Bergmann. „Ich musste die Wassertanks checken.“ Zu ihrer Mission gehörte, durch eine kleine Röhre ins Shuttle zu steigen, um zurückzufliegen. Von Mitstreitern in der Bodenstation begleitet, tat sie ihr Werk. „Unser Team wurde am Ende für die beste Mission ausgezeichnet“, sagt sie eindeutig stolz.

Julia Klein war „Missionsspezialist 2“. Instrumente kontrollieren und Satelliten austauschen zählten zu ihren Aufgaben. „Über ein Headset habe ich gehört, welche Knöpfe ich drücken muss.“

Insgesamt war es ein sportliches und sehr straffes Programm, wie im Bootcamp, urteilt die Lehrerin: „Alles war durchgetaktet, es gab keine Verschnaufpause.“ Galaktische Erlebnisse in Lichtgeschwindigkeit.

Zum Training für die Lehrer gehörte auch, aus einer ins Wasser getauchten Röhre rückwärts rauszuschwimmen. FOTOS: BERGMANN

Julia Klein (li.) genoss es, das Astronautentraining mit jungen Leuten aus aller Welt zusammen durchzuführen.

Aufgabe gepackt: Marion Bergmann (re.) freut sich.

„Es war ein absolutes Abenteuer“

Zentrum für Luft- und Raumfahrt lud ein

Ins Space Camp eingeladen wird man nicht einfach so. Wie andere Abgeordnete hatte Bundestagsmitglied Michael Gerdes (SPD), stellvertretender Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, mehrere Schulen für eine mögliche Teilnahme an dem Programm benannt. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln wählte die Willy-Brandt-Gesamtschule aus – und schickte außer Julia Klein und Marion Bergmann nur noch ein weiteres deutsches Lehrer-Schüler-Gespann aus Bayern zu dem internationalen Astronautentraining in die USA. Wo die Teilnehmer übrigens auch auf echte Astronauten wie Ed Buckbee trafen.

Gesamtschulleiter Jochem von Schwerdtner war die Aufgabe zugefallen, kurzfristig passende Kandidaten aus seiner Schulgemeinde für die Woche im Space Camp zu benennen. Technik-Lehrerin Marion Bergmann hat jetzt schon angekündigt, einiges von dem Erlebten in der Schule, etwa in der Jugend-forscht-AG, verwenden zu wollen. Zum Beispiel den Nachbau eines Hitzeschildes oder eines Land Rovers zur Mars-Erkundung. Mit Julia Klein, die das Kennenlernen verschiedener Kulturen im internationalen Camp genoss und die neuen Freundschaften quer über den Erdball weiter verfolgen will, ist sie sich einig: „Es war ein absolutes Abenteuer, ein unvergessliches Erlebnis.“ *nig*

Eltern Süchtiger planen Selbsthilfe

Paritätischer sucht weitere Betroffene

Auf Initiative einer Mutter, deren Sohn seit elf Jahren drogenabhängig ist, sucht der Paritätische Wohlfahrtsverband nun andere betroffene Eltern, die Interesse an einem Erfahrungsaustausch haben. Der Sohn der Frau, der mehrere Entgiftungen abgebrochen habe, komme jeden Tag und bettelt um Geld. Sie und ihr Mann müssen ihn immer wieder abweisen. Die Mutter ist deswegen mittlerweile an Depressionen erkrankt.

Austausch immens wichtig

In der Reha hat sie jetzt den Plan gefasst, sich mit anderen betroffenen Eltern auszutauschen. Der Besuch in einer Selbsthilfegruppe für Depressionen hat ihr gezeigt, wie wichtig Gespräche mit anderen Betroffenen sind. Nun ist sie auf der Suche nach Eltern, denen es ähnlich geht, um Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und verstanden zu werden.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich im Selbsthilfe-Büro unter ☏ 02041 23019 melden. Sobald sich genug Interessierte gemeldet haben, lädt der Paritätische zu einem ersten Treffen. Mehr Infos im Internet auf **selbsthilfe-bottrop@paritaet-nrw.org.**

ASB schult die Generation 50+ an Smartphone und Co

Geistig fit bleiben und dabei noch eine ganze Menge lernen. Für viele Senioren sind heute Smartphone, Computer und Tablet wichtige Alltagshelfer, die auch den Kontakt zu anderen Menschen sicher stellen. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) schult mit seinem Programm ASB-iT die Generation 50+. Der Unterricht findet immer in Kleingruppen beim Paritätischen, Gerichtsstr. 3, statt und ist auf die Bedürfnisse der Senioren eingestellt.

In den nächsten Kursen geht es wieder um Windows 10. Für Neueinsteiger startet ab 1. August ein Grundkurs, für Umsteiger gibt es einen Kurs ab 9. August. Außerdem gibt es einen Aktionstag zur PC-Sicherheit am 8. August. In zwei Kursen für die Generation 50+ geht es außerdem um Smartphones; um das Betriebssystem Android am 4. August, um iPhones am 9. August.

Informationen und Anmeldung beim ASB unter: ☏ 02041/37544-14 oder -11

Polizei sucht Schmuck-Besitzer

Bei einer Wohnungsdurchsuchung im Juni wurden mehrere Schmuckstücke und Münzsammlungen, die in einem Strumpf im Bettkasten versteckt waren, sichergestellt. Die Gegenstände wurden vermutlich bei Wohnungseinbrüchen im Kreis Recklinghausen, Bottrop, Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund im Zeitraum von Januar 2015 bis März 2016 entwendet. Bisher konnten die rechtmäßigen Besitzer nicht ausfindig gemacht werden. Deshalb zeigt die Polizei sie auf www.polizei.nrw.de/recklinghausen. Sie bittet die Besitzer, sich mit dem Fachkommissariat unter ☏ 0800 2361 111 in Verbindung zu setzen.